

Beantwortung des Antrags der Fraktionen CDU, SPD und FDP zur BAB 565 **Friedrich-Ebert-Brücke Bonn**

Bericht der Autobahn GmbH:

A565 Rheinbrücke Bonn-Nord (Friedrich-Ebert-Brücke)

Der Brückenzug der Rheinbrücke Bonn-Nord mit Baujahr 1967 besteht aus der linksrheinischen Vorlandbrücke (ca. 660 m), der Strombrücke (ca. 520 m) und der rechtsrheinischen Vorlandbrücke (ca. 110 m).

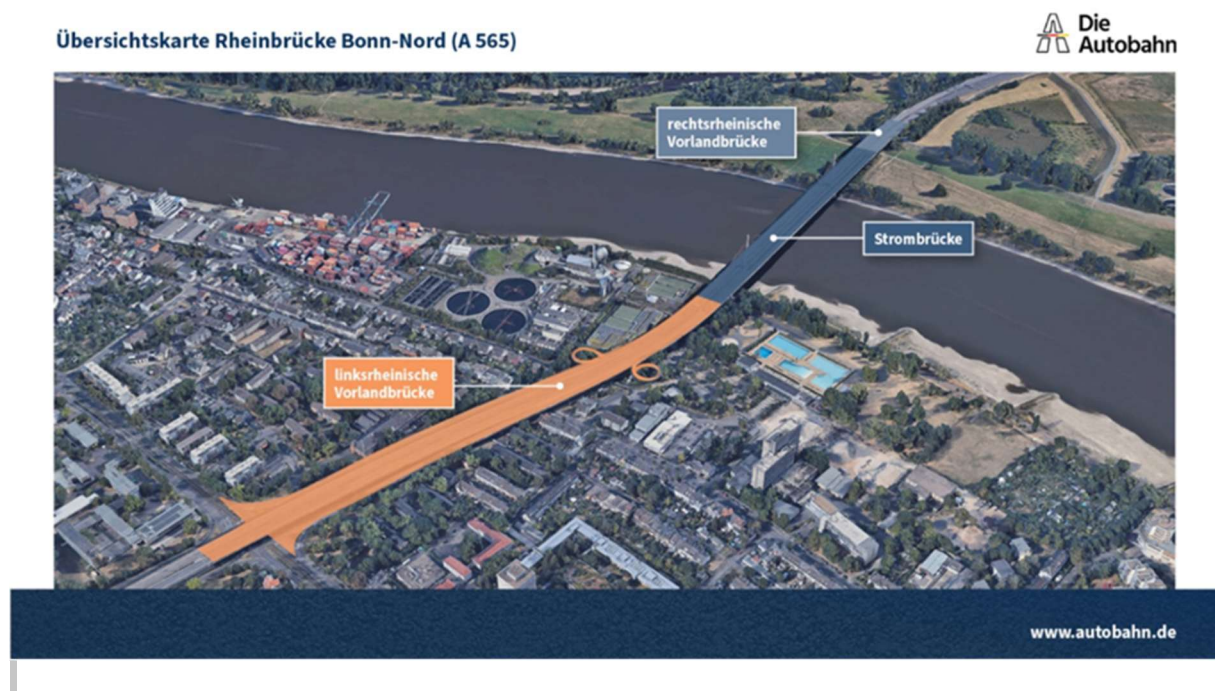


Abbildung 1 Brückenzug Rheinbrücke Bonn-Nord

Aktuelle Brückenprüfungen und gutachterliche Begutachtungen hatten strukturelle Schäden am Tragwerk der linksrheinischen Vorlandbrücke festgestellt, die ein unverzügliches Eingreifen erforderten. Um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten, war eine vorsorgliche vollständige Sperrung zwingend erforderlich.

Bereits zuvor hatte die Autobahn GmbH entsprechende Maßnahmen eingeleitet – darunter ein Fahrverbot für Lkw über 7,5 Tonnen seit Anfang Februar 2026 sowie WIM-Anlagen (Weigh-in-motion), die das Fahrzeuggewicht während der Fahrt mithilfe von Sensoren messen. Diese bereits umgesetzten Maßnahmen haben jedoch nicht ausgereicht, um weitere Schäden zu verhindern. Vorsorglich musste der Brückenzug daher am 03. Juni 2026 entlastet und für den Verkehr voll gesperrt werden. Die Strombrücke über dem Rhein und die rechtsrheinische Vorlandbrücke sind nicht von gravierenden Schäden betroffen.

Eine intensive Analyse kam zum Ergebnis, dass es nicht möglich ist, die linksrheinische Vorlandbrücke – auch mit weiteren Einschränkungen – unter Verkehr zu lassen. Daher fiel am 19. Juni 2026 die Entscheidung, die linksrheinische Vorlandbrücke abzureißen. Sie soll durch einen Neubau ersetzt werden. Hierzu ist ein schneller Abbruch des Bauwerks erforderlich. Die Autobahn GmbH konnte

bereits den Auftrag für den Abbruch erteilen. Die beauftragte Firma ist vor Ort seit dem 15. Juli 2026 tätig. Die Abbrucharbeiten laufen voraussichtlich noch bis Anfang November 2026.

Seit Juli 2026 läuft bereits die Ausschreibung für einen Ersatzneubau der linksrheinischen Vorlandbrücke. Diese Ausschreibung ist auf eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Verkehrsverbindung ausgerichtet. Daher wird der Vertrag funktional ausgeschrieben, um der Bauwirtschaft die Gelegenheit zu geben, Innovationen für ein beschleunigtes Bauen vorzuschlagen.

Die Autobahn GmbH hat außerdem gemeinsam mit der Stadt Bonn beschlossen, durch einen Rampenturm die Nutzbarkeit der Rheinbrücke Bonn-Nord (spezifisch der Strombrücke) für den Fuß- und Radverkehr schnellstmöglich wieder herzustellen. Die Planung hierfür ist mittlerweile finalisiert. Die erforderlichen Arbeiten sind nach derzeitigem Stand erst ab Oktober möglich. Deshalb kann mit den Vorbereitungen voraussichtlich erst Ende September beziehungsweise Anfang Oktober begonnen werden.

Neben den konkret vor Ort umzusetzenden Maßnahmen wurden parallel weitere Anstrengungen unternommen, um die Auswirkungen der Bonner Nordbrücke abzumildern. Es wurden Ausweichrouten für die Verkehrsteilnehmer ausgewiesen. Im Rahmen des begleitenden Verkehrsmanagements wird fortlaufend überprüft, welche Baustellen auf den Umleitungsstrecken weiter optimieren können. Das Ziel ist es, die Belastungen für die Region so gering wie möglich zu halten. Dabei arbeitet die Autobahn GmbH im engen Schulterschluss mit der Region an einem Verkehrskonzept. Dieses Konzept wird kontinuierlich optimiert.



Abbildung 2 Ausweichrouten Brückenzug Rheinbrücke Bonn-Nord

Das Projekt mit weitergehenden Informationen ist über den angefügten Link im Internet zu erreichen: <https://www.autobahn.de/planen-bauen/projekt/sperrung-bonner-nordbruecke>